

## **Aspekte der Begriffe „Persönlichkeit“ und „Kreativität“ und kritische Reflexion von 'Persönlichkeitsentwicklung' und 'Kreativitätsentwicklung'.**

Der Begriff der 'Persönlichkeit' bedeutet die Summe aller Eigenschaften, Äußerungen und Wesensmerkmale eines Menschen, die Tatsache, dass er ein Bewusstsein seiner Identität hat und sich in einem dauerhaften Prozess des Abgleichens seines Selbstbildes mit den Gegebenheiten der ihn umgebenden Realität befindet.

Die Merkmale einer Persönlichkeit können als relativ stabil gelten, ihre Modifizierung ist ein lebenslanger Prozess, nicht frei von Widersprüchen. Neben anderen ist das Merkmal der Kreativität eine Eigenschaft einer Persönlichkeit und wird auch als deren stärkste Ausprägung betrachtet. Die - wie auch immer geartete - Persönlichkeit eines Menschen 'entsteht' auf jeden Fall, inwieweit die Eigenschaften eine Persönlichkeit als 'reif', 'stark' oder 'schwach' erscheinen lassen, hängt nicht zuletzt auch vom Katalog der Kriterien ab, die für eine Beurteilung herangezogen werden.

'Kreativität' gilt ebenso als entwicklungsfähig und lernbar, muss sich aber nicht notwendigerweise entwickeln und tut dies auch nicht, sofern das Klima ungünstig (dogmatisch, angstbeladen, eng, restriktiv oder durch Zeitdruck gekennzeichnet) ist. Sofern das Umfeld eines Menschen dagegen eher liberal, aufgeschlossen, experimentierfreudig, positiv, ermunternd ist und unverplante Zeitfenster enthält, kann sich Kreativität entfalten. Diese ist durch Merkmale wie Spontaneität, Originalität, Einmaligkeit der Ideen und durch ein hohes Maß an Bedeutung für den jeweiligen Verwendungszusammenhang gekennzeichnet. Die Fähigkeit zu divergentem Denken, das mutige, neugierige Herangehen und Versuchen von bislang nicht erprobten Lösungen zeichnet kreative Konzepte ebenso aus, wie ein hohes Maß an Ambiguitätstoleranz (Aushalten von festgestellten Widersprüchen).

Sofern die Entwicklung einer Persönlichkeit und die Entfaltung von Kreativität als automatische, lebenslange (genetisch bedingte/durch das Milieu beeinflusste) Prozesse gekennzeichnet sind, sind Möglichkeiten und Grenzen der Einflussnahme schnell deutlich: Vor dem Hintergrund individueller Deutungsmuster und Lebensweltbezüge und der Dynamik heterogener Lerngruppen sind Entwicklungsprozesse kaum kalkulierbar, berechenbar und verbindlich garantierbar ('Konsumentenschutz'). Auch ein Transfer des im Veranstaltungskontext Thematisierten in den Alltag, eine direkte Ursache-Wirkung-Beziehung ist nicht möglich. Insofern kann eine Didaktik der Erwachsenenbildung, deren Ziel die Förderung der Entwicklung einer Persönlichkeit resp. deren

kreativem Potential ist, immer nur die Initiierung von Bewusstseinsprozessen sein, das Bekanntmachen mit Verfahren (zur Kreativitätssteigerung), die Ermutigung, andere Wege zu gehen. Die Konzeption von Angeboten, die sich dem Prinzip der Teilnehmerorientierung verpflichtet fühlt, kann ermöglicht ebenfalls Veränderungen in Denk- und Verhaltensweisen (jenseits dessen, was die Therapie zu leisten beansprucht), initiiert Perspektivenwechsel, garantiert aber auch keine berechenbaren Ergebnisse.

Schnittmenge für den Prozess der Persönlichkeitsentwicklung und der Entwicklung kreativer Kompetenzen ist häufig der erfolgreiche Umgang mit Krisen. Erst wenn die berufliche, psychische, emotionale, biologische (Alterung), wirtschaftliche Schiefelage beendet ist, wenn es dem Individuum gelungen ist, wieder Kongruenz herzustellen zwischen seinem Selbstbild und den Bedingungen der Realität, sich wieder eine Identitätsbalance eingestellt, gilt eine Krise als (kreativ?) bewältigt, kann davon ausgegangen werden, dass sich in der Bewältigung eine Persönlichkeit ein Stückchen weiterentwickelt hat.